



## Arbeitsmarktdossier für den Landkreis Sonneberg



## Inhalt

---

1. Vorwort .....	2
2. Wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitsmarkt .....	3
3. Bevölkerungsentwicklung und Arbeitsmarkt .....	6
4. Bildungsniveau und Arbeitsmarkt.....	10
5. Soziale Lage und Arbeitsmarkt .....	12
5.1 Entwicklungen der Bedarfsgemeinschaften .....	13
5.2 Leistungen je Bedarfsgemeinschaft.....	13
5.3 Personen in Bedarfsgemeinschaften/mit Einkommen.....	14
6. Schlussfolgerungen - Maßnahmen zur Verbesserung der Fachkräftesituation.....	14

# 1. Vorwort

---

Der deutsche Arbeitsmarkt ist im Umbruch. Während die vergangenen Jahrzehnte von Strukturwandel und hohen Arbeitslosenquoten geprägt waren, steigt die Nachfrage nach Arbeitskräften rapide an. Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte im vierten Quartal 2010 den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung, die Arbeitslosigkeit den niedrigsten Wert seit 1992. In einigen Branchen und Regionen werden bereits heute die Fachkräfte knapp. Auf Grund der demografischen Entwicklung wird das Erwerbspersonenpotenzial bis zum Jahr 2025 um rund 6,5 Millionen Personen sinken – und damit auch das Angebot an qualifizierten Fachkräften. Wenn nicht aktiv gegengesteuert wird, fehlt es in Zukunft also deutlich an jenen Fachkräften, die ein Motor für Wachstum und Wohlstand sind.

Das vorliegende Arbeitsmarktdossier für den Landkreis Sonneberg gibt einen kompakten Überblick über die Themenfelder Wirtschaft, Bevölkerung, Bildung und Soziales und wendet sich mit seinen Analysen und Schlussfolgerungen an die Arbeitsmarktakteure des Landkreises - Kammern, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände und Betriebe sowie die Arbeitsverwaltung vor Ort.

Die Verbesserung der Fachkräftesituation wird in den nächsten Jahren ein gemeinsames Anliegen des Landkreises Sonneberg und der Agentur für Arbeit darstellen. Im folgenden Dossier sind Programme, Initiativen und Maßnahmen zusammengestellt, die sich derzeit ganz konkret dieser Zielstellung widmen und durch Netzwerke aus der Region in enger Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit mit ihren Jobcentern und der Landespolitik realisiert werden. Diese Ansätze sind die regional spezifische Antwort auf die Handlungsfelder der „Fachkräfteperspektive 2025“ des Vorstandes der Bundesagentur für Arbeit.

Lokale Arbeitsmarktprogramme können aber nur dann wirksam werden, wenn sie in enger Abstimmung aller Akteure geplant und realisiert werden. Die Nachhaltigkeit unserer gemeinsamen Bemühungen bestimmt künftig die wirtschaftliche Dynamik und die Lebensqualität in unserer Region. Daran wollen wir weiter gemeinsam arbeiten und das Arbeitsmarktdossier zu einem lebendigen Leitpapier machen, das kontinuierlich und in enger Zusammenarbeit fortgeschrieben wird!

Wolfgang Gold  
Vorsitzender  
der Geschäftsführung

Christine Zitzmann  
Landrätin  
des Landkreises Sonneberg

## 2. Wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitsmarkt

---

Der Landkreis Sonneberg gilt seit Jahren als einer der Vorreiter ostdeutscher Landkreise in Bezug auf den Arbeitsmarkt und die soziale Lage. Seine zentrale Lage in Deutschland, seine reizvolle Landschaft und ausgesprochen attraktive wirtschaftliche Bedingungen machen den Landkreis Sonneberg zu einem außergewöhnlichen Standort für wirtschaftliche Investitionen, aber auch hochinteressant als Arbeits- und Wohnort.

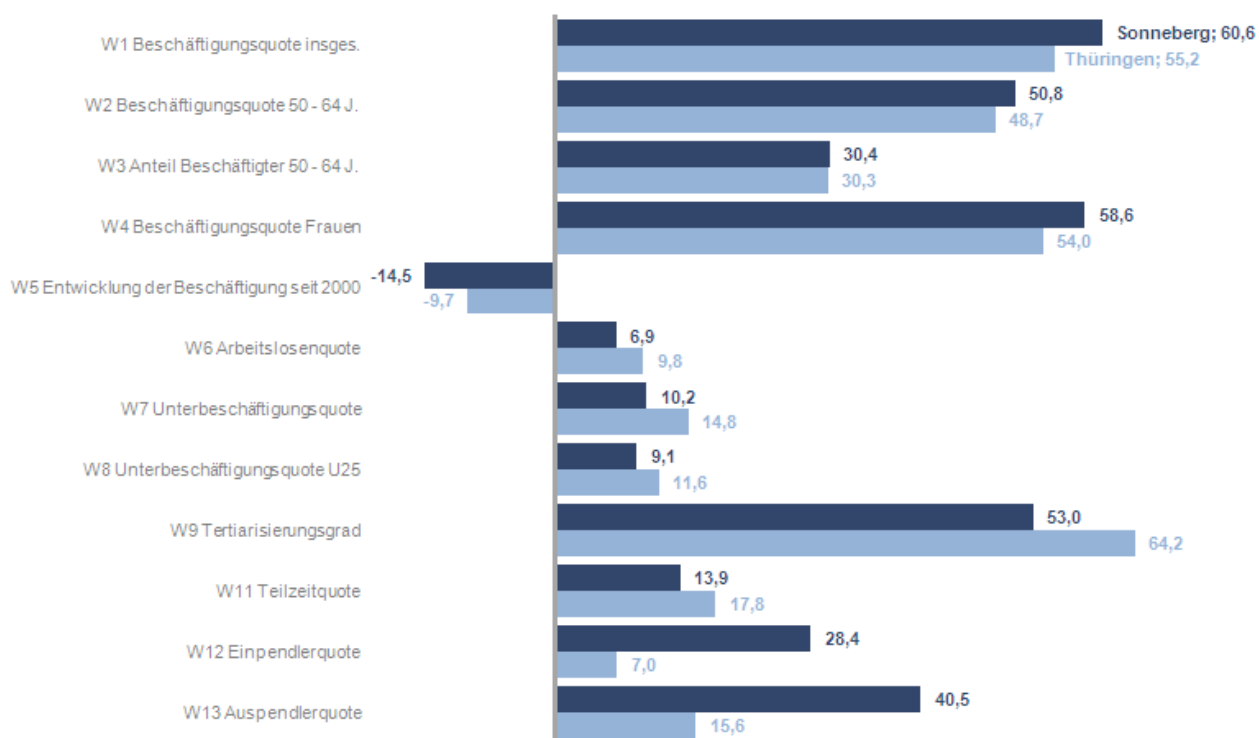
Mit einer Arbeitslosenquote von nur 3,3 % Arbeitslosigkeit konnte der Landkreis schon einmal bayerische Verhältnisse bei einer Annäherung an Verhältnisse von Vollbeschäftigung erreichen. Ende 2011 konnte sogar die Arbeitslosigkeit des angrenzenden, zu Bayern gehörenden, Landkreises Coburg unterboten werden, einmalig in den neuen Bundesländern seit der Wiedervereinigung.

Als Gründe hierfür gelten die geographische Nähe zu oberfränkischen Wirtschaftszentren wie Coburg oder Kronach und eine gut ausgebaut einheimische Unternehmenskultur, die mittlerweile auch immer mehr Arbeitnehmer aus den alten Bundesländern anlockt. Als wirtschaftlich sehr vorteilhaft erweist sich die gute infrastrukturelle Anbindung wie die unmittelbare Nähe zur A73, eine sehr hohes Niveau der Kinderbetreuung, große Abnehmermärkte im nahegelegenen Bayern und ein sich günstig entwickelndes Lohnniveau.

Vor diesem Hintergrund soll nun eine detaillierte Betrachtung einzelner Strukturindikatoren vorgenommen werden, die es ermöglicht, ein differenziertes Bild zu zeichnen und regionale Schwerpunkte für konkrete Handlungsansätze abzuleiten.

## Strukturindikatoren nach Themenbereichen - Wirtschaftliche Situation

Sonneberg  
Land Thüringen  
2010



Datenquelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der BA

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

**Abbildung 1: Strukturindikator – Wirtschaftliche Entwicklung, Land Thüringen, Landkreis Sonneberg, 2010**

Insgesamt stieg die Bruttowertschöpfung in den Jahren 2000 bis 2009 im Landkreis Sonneberg um 40,4 % (Thüringen 17,6). Rückläufige Entwicklungen sind nur minimal im Baugewerbe (-2,6 %) zu verzeichnen. Dagegen konnten in den Bereichen Finanz-, Vermittlungs- und Unternehmensdienstleistungen (69,6 %), beim verarbeitenden Gewerbe (51,2 %), bei öffentlichen und privaten Dienstleistern (34,6 %) sowie in Handel, Gastgewerbe und Verkehr eine deutlich positive Entwicklung der Bruttowertschöpfung vollzogen werden, wobei alle Branchen deutlich über dem Thüringer Durchschnitt liegen. Besonders im Bereich Gesundheits-, Heim- und Sozialwesens, bei der Herstellung bzw. Bearbeitung von Metallerzeugnissen, im Maschinenbau und in der Branche des Erholungs- bzw. Gastgewerbes ist mit Beschäftigungszuwächsen zu rechnen.

Die Beschäftigungsentwicklung in Sonneberg war im vergangenen Jahrzehnt von einem Rückgang der Beschäftigung um -14,5 % geprägt. Seit 2005 hat sich diese Entwicklung aber beruhigt und positiv stabilisiert. Der Wert fiel im Vergleich zu Thüringen (-9,7 %) überdurchschnittlich aus.

Aktuell sind insbesondere im Gesundheits- und Sozialwesen, in der Metallbranche, bei wirtschaftlichen Dienstleistungen und im Bereich Transport, Verkehr und Logistik mit Beschäftigungszuwächsen zu rechnen (Quelle: Chancenatlas der Agentur für Arbeit)

Der im Landesvergleich niedrige, aber stetig wachsende Tertiarisierungsgrad von 53,2 % (*der Tertiarisierungsgrad wird berechnet als Verhältnis von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Dienstleistungssektor [am Arbeitsort] bezogen auf alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten*), bietet unter anderem in diesen Branchen Wachstumsmöglichkeiten bzw. steigende Beschäftigungschancen.

Im Jahr 2011 waren im Landkreis Sonneberg knapp 61,4 % (Thüringen 56,1 %) der 15-65-Jährigen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Für die Bereitstellung eines noch umfassenderen Fachkräftereservoirs könnte insgesamt die Erwerbsbeteiligung der über 50-Jährigen (Landkreis Sonneberg 54,2 %, Thüringen 51,6 %) und der Frauen (Landkreis Sonneberg 59,6 %, Thüringen 54,8 %) noch gesteigert werden, obwohl sie im Vergleich mit Bund und Land schon sehr hoch ausfallen.

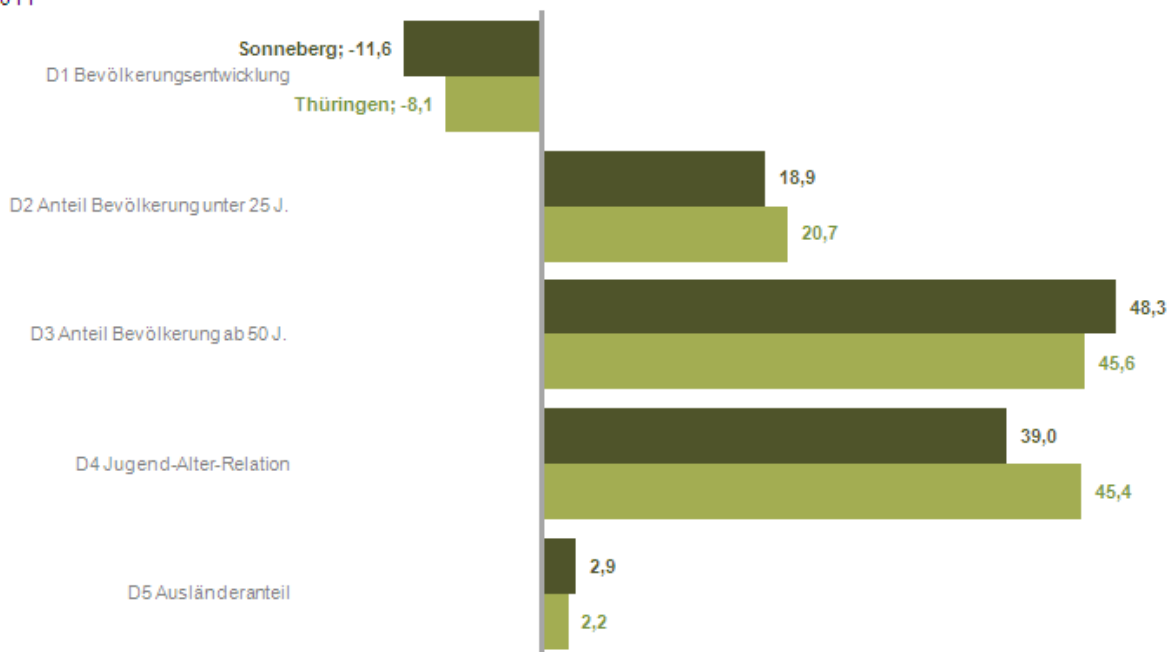
Die Arbeitskosten je Arbeitnehmer belaufen sich im Kreis Sonneberg auf 25.873,00 Euro. Im Bundesmittel liegen diese Kosten, die sich aus dem Bruttolohn bzw. -gehalt und den Sozialversicherungsbeiträgen zusammensetzen, bei 31.846,00 Euro. Damit kommt der Kreis Sonneberg bundesweit auf Rang 27. Innerhalb von Thüringen ergibt das Rang acht (Quelle: Studie aktuelles INSM-Regionalranking). Dies zieht jedoch ein relativ niedriges Lohnniveau nach sich (SON 16.634,00 Euro, Deutschland 18.983,00 Euro). Insgesamt belegt der Landkreis Sonneberg aber landesweit Platz vier und bundesweit Platz 295 von 409 Kreisen und Kommunen.

### 3. Bevölkerungsentwicklung und Arbeitsmarkt

Der Landkreis Sonneberg ist mit 59.249 Einwohnern auf 433,49 km<sup>2</sup> der kleinste und bevölkerungsärmste Landkreis im Land Thüringen. In den letzten 10 Jahren ist die Bevölkerungszahl konstant rückläufig.

#### Strukturindikatoren nach Themenbereichen - Demographische Entwicklung

Sonneberg  
Land Thüringen  
2011



Datenquelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 2: Strukturindikator – Demografische Entwicklung, Land Thüringen, Landkreis Sonneberg, 2010

Nach einer aktuellen Prognose des Statistischen Landesamtes Thüringen wird die Bevölkerung von Sonneberg bis zum Jahr 2030 um weitere 25,8 % (Thüringer Landkreise: -22,7 %) abnehmen.

Dabei nahm der Anteil der Bevölkerung unter 25 Jahren im Vergleich zum Jahr 2000 um 5,6 % ab, der Anteil der über 50 Jahren um 9,75 deutlich zu. Eine leichte Differenz ist zwischen Zu- und Fortzügen zu verzeichnen. Dabei ist der Wanderungssaldo (*Differenz aus Zuzügen und Fortzügen, bezogen auf die gesamte Bevölkerung*) zwar negativ, befindet sich mit -2,7 je 1000 Einwohner aber auf einem langjährigen

Tiefststand (Thüringer Landkreise -4,3) und hat aber durch eine permanente Zunahme von Zuzügen in den Landkreis eine Tendenz zu einem positiven Saldo. Hervorzuheben ist, dass der relative Wanderungssaldo der 18- bis 24-jährigen seit 2005 relativ konstant zurückgeht (Ausnahme 2008) und sich derzeit bei nur noch bei -1,9 befindet. In statistischen Erhebungen des Thüringer Landesamtes zeigte sich, dass insbesondere Städte mit großen Bildungs- und Forschungseinrichtungen demografisch profitieren, in geringerem Maße gilt dies auch für Städte mit einem ausgeprägten, exportorientierten produzierenden Gewerbe wie Eisenach oder Arnstadt. Dies ist allerdings nur punktuell erkennbar, wodurch sich Sonneberg diesem Trend nicht anschließen kann.

Der sinkende Anteil der jungen Menschen des Landkreises Sonneberg, einerseits verursacht durch den Geburtenrückgang nach der Deutschen Einheit, andererseits durch die altersspezifische Abwanderung, hat inzwischen den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt voll erreicht. Die Anzahl der Schulabgänger hat sich seit dem Jahr 2007 halbiert und stagniert derzeit. Die Entwicklung der Stellen- und Bewerberzahlen am Ausbildungsmarkt zeigt weiterhin einen Stellenüberhang, der sich aktuell noch ausweitet.

Es ist absehbar, dass es mittelfristig zu großen Fachkräftebedarfen kommen wird, da die Stellen von Älteren, die aus dem Arbeitsprozess ausscheiden, nicht mehr nachbesetzt werden können. Schon jetzt ist diese "demographische Schiefelage" deutlich erkennbar.

Die Arbeitslosenquote liegt bei 4,2 % (Stand: Juli 2012, Statistik der Bundesagentur für Arbeit). Im Vergleich zum Vorjahr ist die Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen mit 4,6 % gesunken (Verringerung im Vergleich zum Vorjahreswert um 9,5 %). Die aktuellen Arbeitslosenzahlen des Landkreises zeigen, dass der Anteil der 50- bis unter 65-Jährigen mit 42,9 %, der arbeitslosen Personen ohne abgeschlossene Ausbildung mit 19,2 % und der Frauen mit 51,6 % an der Gesamtanzahl der Personen ohne Beschäftigung relativ hoch sind.

Von besonderem Interesse für alle Akteure am Arbeitsmarkt ist derzeit auch verstärkt die Reduzierung des Anteils an Langzeitarbeitslosen.



Im Berichtsmonat Juli 2012 waren 13,8 % der Arbeitslosen im Landkreis Sonneberg ein Jahr und länger auf Beschäftigungssuche. Der Landkreis Sonneberg verzeichnet damit aktuell eine Reduzierung an Langzeitarbeitslosen im Vergleich zum Vorjahr um 32,4 % und nimmt den Spitzenplatz unter den Jobcentern im Vergleichssegment ein. Die umfassende Aktivierung von Kunden aus dem Langzeitbezug im Rahmen des Modellprojekts „Bürgerarbeit“ und der „Perspektive 50plus“ sowie die momentan sehr gute Aufnahmefähigkeit des regionalen Arbeitsmarktes haben dazu wesentliche Beiträge geleistet.

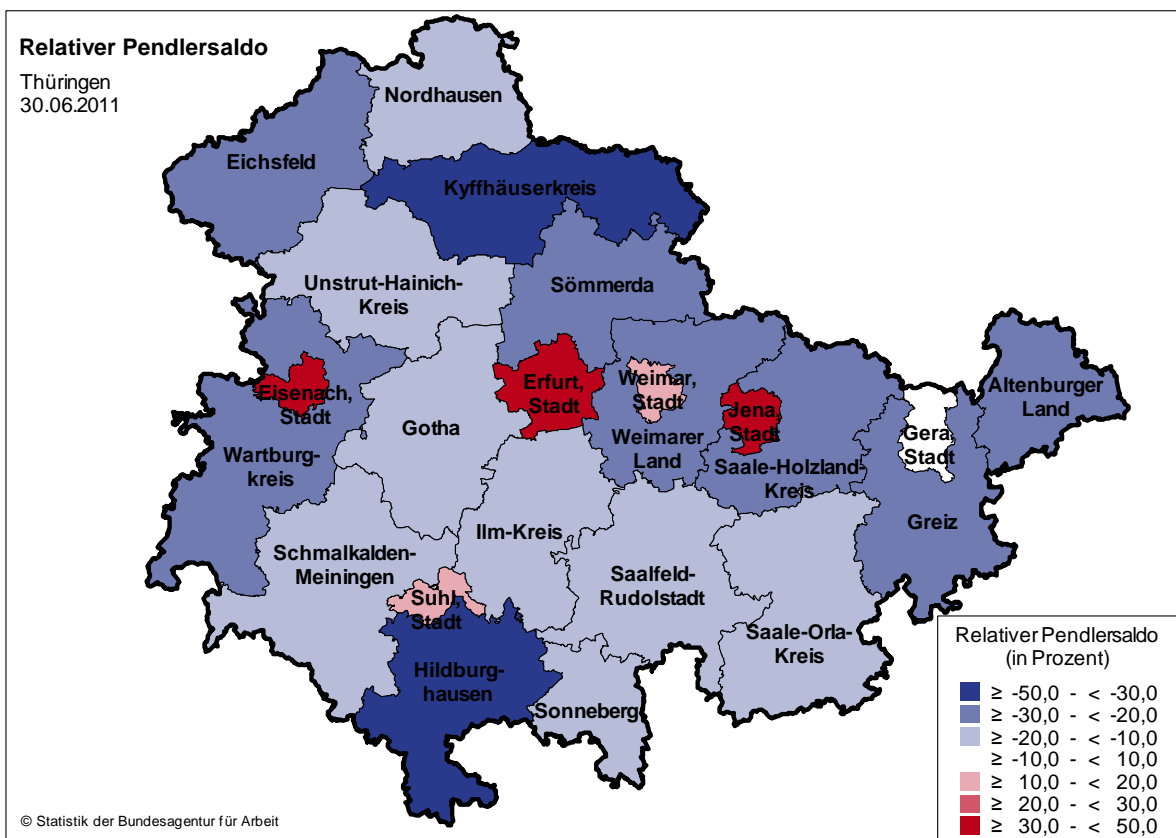
Zudem müssen auch Erwerbspersonen aus der „Stillen Reserve“ (*Personen, die unter bestimmten Bedingungen bereit wären, eine Arbeit aufzunehmen, bei der Agentur für Arbeit aber nicht gemeldet sind*) und aus dem zweiten Arbeitsmarkt (*öffentlich geförderte Arbeitsverhältnisse*) gewonnen werden.

Im Januar 2012 befanden sich im Landkreis Sonneberg 953 Personen in Maßnahmen der Agentur für Arbeit (*aktive Inanspruchnahme von Instrumenten der Arbeitsförderung*).

Der Ausländeranteil des Landkreises Sonneberg ist mit 2,9 % im Bundesvergleich niedrig, auch durch die Öffnung der Arbeitsmärkte in der EU ist nicht mit nennenswerter Zuwanderung von Fachkräften zu rechnen. Zu beachten sind jedoch innerdeutsche Pendlerbewegungen.

Der aktuell negative Pendlersaldo von -15,3 % im Landkreis trägt zu einer Dramatisierung des Fachkräftemangels bei, da vor allem junge und gut ausgebildete Arbeitskräfte den Landkreis verlassen. In 2011 standen 5.959 Einpendler 9.634 Auspendlern gegenüber. Allerdings verringert sich der negative Pendlersaldo konstant seit 2005. Zwar hat Sonneberg im Vergleich mit anderen Thüringer Landkreisen eine hohe Arbeitsplatzdichte, doch pendeln immer noch viele Beschäftigte ins benachbarte Bayern. Im wirtschaftlich starken Oberfranken fanden Arbeitnehmer in den Kreisen Stadt Coburg, Kreis Coburg und Kreis Kronach Beschäftigung. Grund dafür sind eine hohe Dichte an Industriearbeitsplätzen und die im Vergleich deutlich höheren Löhne. So

hatte ein Bewohner des Landkreises Sonneberg im Schnitt 16.634,00 Euro verfügbares Einkommen - damit eines der höchsten in Thüringen. Dagegen verdiente man im Landkreis Coburg im Durchschnitt mit 21.705,00 Euro ca. 30 % mehr.

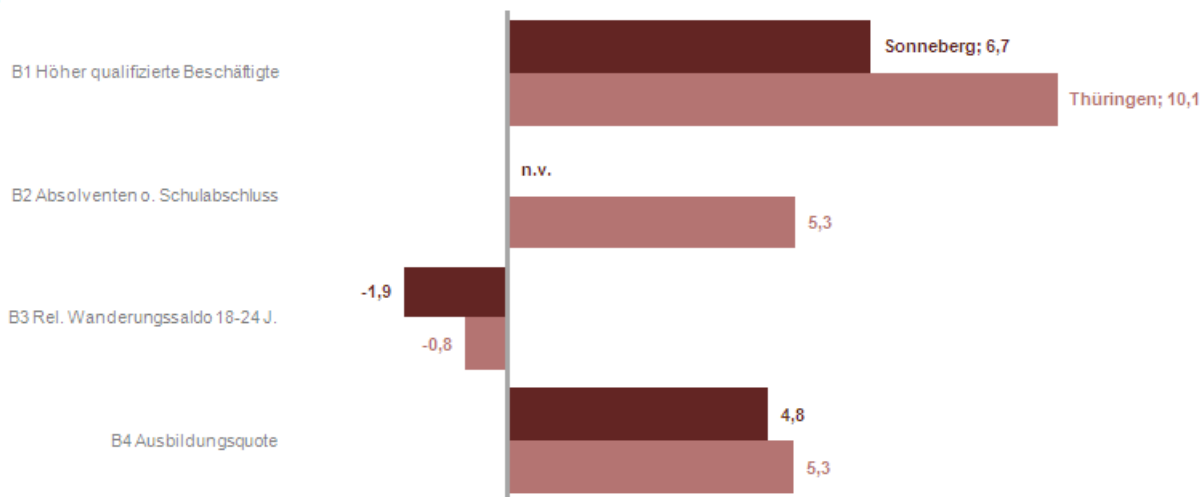


## 4. Bildungsniveau und Arbeitsmarkt

Im Landkreis Sonneberg ist eine Reihe von schulischen Einrichtungen ansässig. Darunter zählen neben diversen Grund-, Förder- und Realschulen auch zwei Gymnasien. Desweiteren gibt es eine Volkshochschule und berufliche Schulen. Darunter zählen das Sonneberger Ausbildungszentrum (SAZ), die staatliche berufsbildende Schule Sonneberg (SBBS) und die Berufsfachschule Glas in Lauscha.

### Strukturindikatoren nach Themenbereichen - Bildungslage

Sonneberg  
Land Thüringen  
2011



Datenquelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der BA

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 3: Strukturindikator – Bildungslage, Land Thüringen, Landkreis Sonneberg, 2010

Der Anteil der Absolventen ohne Schulabschluss liegt in Thüringen mit 5,3 % unter dem Bundesdurchschnitt (6,6 %).

Das Verhindern von Schulabbrüchen und die Verbesserung der Übergänge von der Schule in die duale Berufsausbildung stellt eine zentrale Herausforderung dar, um den zukünftigen Fachkräftebedarf zu sichern.

Die Ausbildungsquote (*Anteil der Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten*) im Landkreis Sonneberg liegt leicht unter dem Landesdurchschnitt (Sonneberg: 5,7 %, Thüringen: 6,1 %) und signalisiert Jugendlichen Ausbildungschancen in der Heimatregion. Dennoch ist ein stetiger Rückgang der Anzahl von neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen, u.a. durch den demographischen Wandel und die Abwanderung junger Menschen, zu verzeichnen. Zudem bilden schulische Angebote eine Konkurrenz zum dualen Ausbildungssystem.

Der wachsende Wettbewerb der Betriebe um Auszubildende spiegelt sich in der Bewerber-Ausbildungsstellen-Relation mit einem Wert von 1,38 für den Bereich der Agentur für Arbeit Suhl wider, zu der auch der Landkreis Sonneberg gehört. Für das Berichtsjahr 2010/2011 kamen also deutlich mehr als eine Ausbildungsstelle auf einen Bewerber. Nach wie vor sind aber die Leistungsansprüche der Arbeitgeber für eine ausgeschriebene Ausbildungsstelle noch sehr hoch.

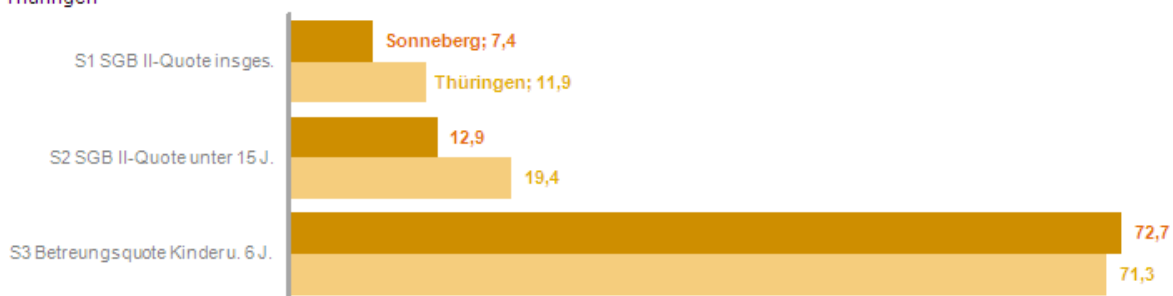
Mit 6,7 % ist der Anteil der höher Qualifizierten deutlich unter dem Landesschnitt (10,1 %).

Die Anteile der Jugendlichen an der gleichaltrigen Bevölkerung, die eine Fachhochschul- oder Hochschulreife erwerben, werden künftig in Deutschland ansteigen. In den neuen Bundesländern wird bis 2025 eine Steigerung der Werte von 42,9 % auf 47,8 % prognostiziert, (vgl. Kultusministerkonferenz – Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2010 bis 2025, August 2011).

## 5. Soziale Lage und Arbeitsmarkt

### Strukturindikatoren nach Themenbereichen - Soziale Lage

Sonneberg  
Land Thüringen  
2011



Datenquelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der BA

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 4: Strukturindikator – Soziale Lage, Land Thüringen, Landkreis Sonneberg, 2010

Deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 11,9 % spiegelt die SGB II-Quote von 7,4 % das Verhältnis von hilfebedürftigen Personen nach SGB II zur Gesamtbevölkerung bis 65 Jahre wieder. Damit bezieht jede 13. Person im Landkreis Sonneberg Leistungen nach dem SGB II. Hierbei sind Kinder unter 15 Jahren mit einem Anteil von einem 12,9 % an der gleichaltrigen Bevölkerung besonders betroffen. 72,7 % der Kinder unter 6 Jahren werden in Kindertageseinrichtungen betreut.

## 5.1 Entwicklungen der Bedarfsgemeinschaften

	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung 2007 bis aktuell in %	Land- Veränderung 2007 bis aktuell in %	Bund- Veränderung 2007 bis aktuell in %
<b>BG</b>								
Gesamt	2798	2518	2460	2330	1983	<b>-29,1</b>	-19,5	-8,1
Single	1350	1244	1289	1242	1081	<b>-19,9</b>	-9,7	-1,6
Mehr-Pers.- BG	1352	1176	1067	1000	825	<b>-39,0</b>	-29,5	-16,0
Alleinerz.-BG	491	459	434	427	390	<b>-20,5</b>	-15,6	-5,7
beide Partner arbeitslos	39	31	36	23	11	<b>-71,1</b>	-53,4	-33,6

Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften sinkt beständig. Dabei ist in allen Teilbereichen ein starker Rückgang zu verzeichnen, welcher weit über dem Landes- bzw. Bundesdurchschnitt liegt.

## 5.2 Leistungen je Bedarfsgemeinschaft

Leistungen je BG in €	2007	2008	2009	2010	2011	Land 2011	Bund 2011
	Gesamt	691,12	696,54	735,88	729,61	683,55	709,44
Arbeitslosengeld II	317,91	313,92	327,38	323,40	312,22	315,65	334,42
Sozialgeld	7,74	8,06	10,14	8,94	6,50	7,87	12,95
Leistung f. Unterkunft	219,92	223,26	233,77	235,42	240,39	256,20	331,68
SV-Beiträge	142,53	148,04	160,44	157,93	121,19	126,04	124,60

Die durchschnittliche Gesamtleistung je Bedarfsgemeinschaft ist von 2007 bis 2009 gestiegen und ab 2010 wieder gefallen. Die Verringerung ab 2010 ist durch niedrigere Ausgaben in den Bereichen Arbeitslosengeld II (Alg II), Sozialgeld und Sozialversicherungsbeiträge zu verzeichnen. Die Ausgaben für Leistungen für Unterkunft (LfU) sind weiterhin steigend.

Die Leistungen je Bedarfsgemeinschaft präsentieren sich unter dem Landesschnitt, was vorrangig durch die Ausgaben Leistungen für Unterkunft bewirkt wird. Ebenfalls unter dem Landesdurchschnitt liegen die Kosten für Arbeitslosengeld II, Sozialgeld und Sozialversicherungsbeiträge.

### 5.3 Personen in Bedarfsgemeinschaften/mit Einkommen

	Landkreis			Land			Bund		
	2011	Vorjahr	Veränderung in %	2011	Vorjahr	Veränderung in %	2011	Vorjahr	Veränderung in %
gesamt Pers. in BG	3.333	4.011	-16,9%	204.670	226.263	-10,5%	6.353.482	6.712.953	-5,6%
dar. erwerbstätig mit Einkommen	809	990	-22,4%	52.445	55.941	-6,7%	1.354.548	1.3813.82	-2,0%
Männer	1.653	2.009	-21,5%	101.322	112.799	-3,9%	3145554	3.342.143	-6,2%
Frauen	1.680	2.001	-19,1%	103.348	113.464	-9,7%	3207929	3.370.810	-5,1%
50 bisunter 65 J	848	915	-7,9%	47.021	48.815	-3,8%	1.222.702	1.222.764	0,0%

Die Verringerung der Anzahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften liegt deutlich unter der Landes- bzw. Bundesquote. Hierbei ist auffällig, dass der Rückgang entgegen dem Bundestrend in allen Personengruppen in merklicher Ausprägung erfolgt.

## 6. Schlussfolgerungen - Maßnahmen zur Verbesserung der Fachkräftesituation

Im folgenden Kapitel werden sowohl Maßnahmen mit regionalen Schwerpunkten in Netzwerken als auch Initiativen der Bundesagentur für Arbeit mit ihren Jobcentern dargestellt. Eine Trennung nach Urhebern und Initiatoren ist für den Landkreis Sonneberg fast nicht möglich, da jede Art der konstruktiven Einflussnahme auf den Arbeitsmarkt stets übergreifend von mehreren regionalen Akteuren am Arbeitsmarkt getragen werden muss und auch zu großen Anteilen nur gemeinsam realisiert werden kann.

- **Erwerbsbeteiligung Älterer über 50 erhöhen**

Die Beschäftigungsquote der 50- bis 65-jährigen (54,2 %) als auch der Anteil dieser Anteil an den Beschäftigten ist im Landkreis Sonneberg im Deutschlandvergleich bereits sehr hoch und permanent steigend, dennoch stellt diese Personengruppe ein großes Potential dar.

Die Integration in den Arbeitsmarkt ist jedoch oft nicht kurzfristig realisierbar, da häufig Vermittlungshemmnisse vorliegen. Hier versucht die Agentur für Arbeit durch gezielte Maßnahmen zunächst eine Arbeitsmarktnähe wieder zu erreichen sowie auch ein Umdenken seitens der 50- bis 65-jährigen als auch der Arbeitgeber herbeizuführen und so einen noch höheren Anteil dieses Kundenpotentials in Arbeit zu bringen.

Ein Problemfeld stellen fehlende bzw. lange zurückliegende und damit nicht mehr zeitgemäße Qualifikationen dar. Mit dem Programm „WeGebAU“ (*Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter Älterer in Unternehmen*) sollen kleine bis mittlere Unternehmen bei der Weiterbildung ihrer älteren Beschäftigten unterstützt werden. So wird das Risiko, dass die 50- bis 65-Jährigen wieder arbeitslos werden, nachhaltig gesenkt und den Unternehmen ein Stamm gut qualifizierter Fachkräfte gesichert.

Ein Modellprojekt der Agentur für Arbeit und des Jobcenters des Landkreises ist die „Bewerberorientierte Vermittlung in Sonneberg“ (BOVIS). Vermittler des Arbeitgeber-Service bzw. die persönlichen Vermittler begleiten Bewerber unterstützend zum Vorstellungsgespräch beim künftigen Arbeitgeber. Kenntnisse von Stärken und Fähigkeiten der Bewerber sowie der konkreten Bedarfe der Unternehmen bewirken deutlich bessere Vermittlungschancen. Die künftigen Partner am Arbeitsmarkt können sich von vornherein besser kennen lernen, eine Ablehnung von Angeboten ist von beiden Seiten klar seltener als in der herkömmlichen Vermittlung.

Die Initiative zur Flankierung des Strukturwandels (IFLAS) ist ein Programm der Agentur für Arbeit zur Förderung der beruflichen Weiterbildung. Dabei wird berufliche Weiterbildung gefördert, um den Erwerb anerkannter Berufsabschlüsse bzw. Teilqualifikationen bei Geringqualifizierten zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang bieten Agentur und Jobcenter in Sonneberg im Rahmen der Qualifizierungsoffensive „Pflege und Unterstützung im Landkreis Sonneberg“ (PULS) Weiterbildungsmaßnahmen im sozialpflegerischen Bereich an. Gerade im Bereich von Alten- bzw. Krankenpflegern bzw. pflegerischen Hilfskräf-



ten konnten bereits große Erfolge bei Integration und Qualifizierung von Arbeitnehmern erzielt werden. Zu diesen Erfolgen trägt auch die sehr gute Zusammenarbeit mit den regionalen bzw. länderübergreifenden Partnern in der Wirtschaftsregion Neuhaus/Sonneberg mit bei. Die körperliche Leistungsfähigkeit und die Motivation zu Vollzeitarbeit stellt bei älteren Beschäftigten zunehmend ein Problem dar. Gesundheitliche Beeinträchtigungen können dazu führen, dass der oft langjährig ausgeübte Beruf nur noch teilweise bzw. gar nicht mehr ausgeübt werden kann, was ein hohes Risiko von Arbeitslosigkeit birgt. Eine anschließende Beschäftigung unter dem vorherigen Qualifikationsniveau steht dann oft einer Arbeitsaufnahme entgegen. Hier sollten sich Unternehmen auf die Bedürfnisse ihrer älteren Arbeitnehmer einstellen und Arbeitsintensität, Arbeitszeit und Aufgabenverteilung daran anpassen, zumal sich der Anteil der älteren Beschäftigter noch weiter erhöhen wird, das allgemeine Arbeitskräftepotential in der Region aber abnimmt.

Die „Perspektive 50plus – Beschäftigungspakte für Ältere in den Regionen“ ist ein Programm des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zur Verbesserung der Beschäftigungschancen älterer Langzeitarbeitsloser. In der Planungsregion Südwest-Thüringen existiert bereits seit 2005 ein Beschäftigungspakt aller Grundsicherungsträger. Dazu gehören die gemeinsamen Einrichtungen der Agentur und der Landkreise Hildburghausen und Sonneberg, des Wartburgkreises, des Ilm-Kreises, der Städte Eisenach und Suhl sowie das kommunale Jobcenter des Landkreises Schmalkalden-Meiningen als zugelassener kommunaler Träger. Dieser Beschäftigungspakt wirkt sehr erfolgreich gemeinsam mit zahlreichen anderen Akteuren für eine wirksame Integration älterer Arbeitnehmer in den Arbeitsmarkt. Dabei werden neben klassischen Vermittlungsinstrumenten auch individuelle Maßnahmen für Arbeitssuchende mit Defiziten angeboten. Potentielle Arbeitgeber werden sehr zielgerichtet bei der Einstellung Älterer bereits im Vorfeld durch intensive Beratung unterstützt, die Vermittlung erfolgt sehr persönlich und bewerberorientiert bis hin zu einer Nachbetreuung der Arbeitnehmer in den Unternehmen durch Spezialisten der Jobcenter. Hier ist in der Region der Beginn eines Umdenkens in den

Unternehmen erkennbar, wodurch vermehrt 50- bis 65-Jährige in Arbeit verbleiben bzw. wieder neu eingestellt werden können.

- **Integration von Kunden aus dem Rechtskreis SGB II** (*hilfebedürftigen Personen nach SGB II (Sozialgesetzbuch [SGB] Zweites Buch - Grundsicherung für Arbeitsuchende)*)

In diesem Bereich wurden im Landkreis Sonneberg durch das engagierte Jobcenter die meisten marktnahe Kunden bereits in Arbeit vermittelt. Beim verbliebenen Kundenpotential somit handelt es sich oft um Kunden mit mehreren komplexen Problemfeldern.

Um die Nähe zum Arbeitsmarkt für diese Kunden wiederherzustellen, müssen teilweise grundlegende Eigenschaften wieder aufgebaut und gefestigt werden. Im Projekt „50plus“ wird versucht, durch zum Beispiel durch Eingliederung in sportliche Vereine und betriebliche Praktika eine gesellschaftliche Integration herbeizuführen bzw. Kontakte zu Unternehmen entstehen zu lassen. Über den Start in Helfertätigkeiten in der Zeitarbeitsbranche können solche Kunden mittelfristig über gezielte Qualifikation zu Fachkräften entwickelt werden.

Das Kooperationsformat ZZ-toBp (*Zukunft Zeitarbeit als teilnehmerorientierte Beschäftigungsperspektive – Kommunikationsplattform mit den Zeitarbeitsunternehmen*) greift die Möglichkeiten in dieser Branche auf und versucht die Integrationsmöglichkeiten in Arbeit noch besser zu nutzen. Bereits 56 % der Arbeitssuchenden in der Grundsicherung konnten sich von Mitte 2010 bis Ende 2011 aus dem Leistungsbezug abmelden.

Desweiteren stellt sich in vielen Fällen als Vermittlungshemmnis eine mangelnde Mobilität da. Aufgrund der größtenteils ländlich geprägten Region des Landkreises Sonneberg ist es nur schwer möglich, mit dem öffentlichen Personennahverkehr den Arbeitsplatz zu erreichen. Als Lösungsmöglichkeit könnte ein betrieblich organisierter Fahrdienst gelten, der durch einen Zusammenschluss mehrerer Unternehmen entstehen könnte. Ansätze bieten hier einige regionale Zeitarbeitsfirmen, die bereits Mitarbeiter durch Fahrdienste an ihren Arbeitsplatz bringen.

- **Frauenerwerbsquote erhöhen**

Der Landkreis Sonneberg hat mit 59,6 % des Anteils von Frauen an der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Bevölkerung bereits einen der höchsten Werte in Deutschland. Dies ist auf eine gute wirtschaftliche Lage, hervorragende Kinderbetreuungsmöglichkeiten, aber auch ein niedriges Lohnniveau zurückzuführen.

Um noch mehr Frauen am Erwerbsarbeitsleben teilhaben zu lassen, muss vor allem die Möglichkeit der Familienpflege im Zusammenspiel mit den Arbeitszeiten verbessert werden. Dabei können auch eine Erweiterung des Angebotes an mobilen Pflegediensten und zum Beispiel noch mehr Flexibilität bei Öffnungszeiten von Kindergärten gerade Beschäftigten aus Handel, Gastronomie, Pflege und Produktion Einstieg in das Berufsleben noch weiter erleichtern. Hinsichtlich Kinderbetreuung gibt es im Landkreis Sonneberg bereits sehr gute, beispielhafte Lösungen. Öffnungszeiten werden zwischen Kindergärten und Betrieben abgesprochen, so dass eine Abendbetreuung parallel zu Schichtzeiten angeboten werden können. So wurde sogar ein spezieller „24-Stunden-Kindergarten“ organisiert und auch andere Kindertagesstätten passen sich immer mehr den wirtschaftlichen Erfordernissen an. Unternehmen richten bereits Fahrdienste zu Schichtzeiten und versuchen Arbeitszeitmodelle zu schaffen, die auch das Beschäftigungspotential von alleinerziehenden Eltern erschließt. Zum Teil wird den Beschäftigten bereits zusätzlich ein Kinderbetreuungskostenzuschuss gezahlt.

Auch ein flächenweiter Ausbau von Ganztagschulen würde das Problem vermindern. So unterstützt die Stadt Sonneberg die Erprobung einer zusätzlichen Betreuung von Hortkindern nach der Hortschließzeit in der Kindertagesstätte und zum Beispiel für Alleinerziehende eine Kinderbetreuung über Nacht während der Schichtarbeit.

- **Zuwanderung von Fachkräften steuern**

Die aktive Gewinnung von Fachkräften aus anderen europäischen Staaten lässt sich auf regionaler Ebene nur schwierig verwirklichen. Ein bewährter Partner in diesem Prozess ist das Europa-Service-Büro

in Suhl zur Förderung transnationaler und interregionaler Zusammenarbeit Südthüringen, das zu seinem Aufgabenportfolio auch eine transnationale Zusammenarbeit zur Gewinnung von Fachkräften für Thüringer Klein- und mittelständische Unternehmen zählt. So könnte potentiell zusätzliches Fachkräftepotenzial durch gut qualifizierte Arbeiter bzw. ausbildungswillige Jugendliche generiert werden.

Für die im April in der Stadt Sonneberg stattgefundene Messe „FAMOS“ (Fachkräfte- und Ausbildungsmesse für Oberfranken und Südthüringen) wurde durch das Europa-Service-Büro auch international um Kontakte und Teilnehmer geworben. Auch eine Zusammenarbeit von lokalen Unternehmen zur Werbung von ausländischen Auszubildenden/Fachkräften wäre denkbar.

Die Initiative „Re-Thüringen“ der Agentur für Arbeit hat sich zwar inzwischen zu einer klassischen Berufs- und Ausbildungsplatzmesse entwickelt, entstammt aber der Pendlerberatung mit der Intention, Fachkräfte zurück nach (Süd-)Thüringen zu holen und dieses Potential für den regionalen Arbeitsmarkt zu erschließen. Allerdings müsste die Region dafür insgesamt noch an Attraktivität gewinnen, zum Beispiel durch die Verbesserung des infrastrukturellen Ausbaues, der kulturellen Einrichtungen und letztlich auch des Lohnniveaus. Dabei hat sich allerdings bereits ein Angleichungsprozess mit den angrenzenden bayerischen Landkreisen in Gang gesetzt, was sich in Zukunft sehr positiv auf die lokalen Wanderungs- und Pendlerströme auswirken wird. Außerdem bieten die vorwiegend kleinen und mittelständischen Unternehmen der Südthüringer Region durch relativ geringe Beschäftigtenzahlen und schlanke Hierarchien deutlich bessere innerbetriebliche Aufstiegschancen für Absolventen und Jungakademiker.

Für den Landkreis Sonneberg sprechen viele außergewöhnliche Argumente, wie zum Beispiel die relativ niedrigen Lebenshaltungskosten, die hervorragende Vereinbarkeit von Familie und Beruf, eine dynamische Lohnentwicklung und ein sehr angenehmes Lebensumfeld in einer attraktiven Region. Mit einem noch effektiveren Regionalmar-

keting könnte dieses durchweg positive Image noch besser nach außen getragen werden.

Desweiteren wird versucht, die Abwanderung von Fachkräften bereits im Voraus zu vermeiden. Hierfür wird bereits an regionalen Hochschulen und Fachmessen für die Region geworben. Ein zusätzliches Instrument zu Bindung von Fachkräften an die Region sind duale Studiengänge von lokalen Unternehmen mit regionalen Universitäten und Fachhochschulen. Hierbei werden Studenten langfristig an örtliche Firmen gebunden, was zur nachhaltigen Versorgung mit Spitzenkräften beiträgt. Dieses zurzeit von regionalen Unternehmen – leider - noch relativ wenig genutzte Mittel bietet große Ausbaupotentiale.

Der gerade nach der Krise in 2009 stark angestiegene Anteil der Zeitarbeit beginnt, sich wieder rückläufig zu entwickeln. Die Unternehmen binden ihre Mitarbeiter wieder langfristiger und übernehmen sie häufiger in Festanstellungen. Zudem können sich die Unternehmen kaum noch leisten, bewährte Fachkräfte einfach wieder „wegzugeben“. Letztlich ist es für eine Firma nur vorteilhaft, mit einer motivierten und mit der Unternehmensphilosophie vertrauten Belegschaft zu arbeiten, zudem bindet eine unbefristete Festanstellung den Arbeitnehmer auch an die Region.

- **Arbeitsmarkttransparenz erhöhen**

Der Arbeitsmarkt hat im Landkreis Sonneberg bereits ein sehr hohes Maß an Transparenz. Der sehr engagierte Arbeitgeber-Service (AG-S) der Agentur für Arbeit hat agenturweit schon den höchsten Ausschöpfungsgrad (*erfolgreiche Stellenbesetzungen, bezogen auf alle gemeldeten Stellenangebote*). Dennoch wird ständig daran gearbeitet, diesen Indikator für eine effektive Vermittlungstätigkeit noch weiter zu erhöhen.

Durch gemeinsame Veranstaltungen werden Arbeitssuchende und Arbeitgeber zusammengeführt. So soll bei der größten südthüringisch/oberfränkischen Arbeitsmarktmesse „FAMOS“ Kontakt zwischen Betrieben und motivierten Kunden der Agentur und der Jobcenter sowie weiteren Interessierten hergestellt werden.

Bei den „Bewerbertagen“ in Sonneberg sind vor allem Unternehmen der Zeitarbeitsbranche vertreten. Hierbei wird das Hauptaugenmerk auf Kunden im Helferbereich gelegt, welche über den Zugang in niedrigschwellige Zeitarbeit wieder einen nachhaltigen Einstieg in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse finden sollen.

Die Zusammenarbeit zwischen Agentur für Arbeit, Betrieben, der IHK Sonneberg, der Kreishandwerkerschaft und kommunalen Institutionen ist bereits im Landkreis als sehr gut einzuschätzen, eine Intensivierung kann für eine weitere Erhöhung der Arbeitsmarkttransparenz nur förderlich sein.

Mit den Aktionsformaten „Girls days“ und „Boys days“ sollen Jugendliche für geschlechtsuntypische Berufe begeistert werden, wobei ihre eigentlichen Fähigkeiten und Potentiale erkannt und effektiv genutzt werden sollen.

- **Qualifizierung und Ausbildung vorantreiben**

Um eine nachhaltige Versorgung der Unternehmen mit Fachkräften zu sichern und Arbeitslosigkeit bereits im Voraus zu verhindern, haben die Akteure am Arbeitsmarkt die Aufgabe, Ausbildung und Qualifizierung weiter voranzutreiben. Für die innerbetriebliche Weiterbildung sind in erster Linie die Betriebe verantwortlich. Eine enge Zusammenarbeit mit Kammern, der Agentur für Arbeit und weiteren Trägern kann diese jedoch nur positiv befördern.

So wird mit dem Projekt „WeGebAU“ vor allem die Weiterbildung Älterer und Geringqualifizierter finanziell unterstützt, was Betrieben diese Aufgabe deutlich erleichtern soll. Eine individuelle und qualifizierte Arbeitsmarktberatung der Agentur für Arbeit soll vor allem Klein- und mittelständischen Unternehmen bei der Entwicklung einer langfristigen Personalstrategie unterstützen. Die Agentur für Arbeit steht mit ihrem Anspruch als erster Dienstleister am Arbeitsmarkt speziell mit ihrem AG-S und einem breiten Angebot an Dienstleistungen für Kunden, aber auch speziell für Unternehmen jeglicher Art zur Verfügung.

- **Arbeitszeit erhöhen**

Da nur eine begrenzte Anzahl von Arbeitskräften zur Verfügung steht, kann mit einer Erhöhung der Arbeitszeiten im Teilzeitbereich weiteres Potential erschlossen werden. Mit einer Beschäftigungsquote der Frauen von 58,6 % liegt der Landkreis Sonneberg mit an der bundesweiten Spitze und hat mit einer Teilzeitquote von 13,9 % auch einen sehr niedrigen Wert (im Bund 19,4 %). Der hohe Anteil an Mini- und Midi-Jobs und die damit verbundene unfreiwillige Teilzeit sollte aber sukzessive verringert werden, um das darin steckende Potenzial an Fachkräften verstärkt zu aktivieren und für die Beschäftigten wieder sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse zu schaffen.

- **Schulabgänger ohne Abschluss reduzieren**

Die Schulabbrecherquote liegt mit 5,0 % unter dem Landes- und Bundesdurchschnitt. Die vorrangige Instanz in diesem Bereich ist das Land Thüringen als Bildungsträger. Hier wird versucht, mit Programmen wie Gemeinschaftsschulen die Quote zu senken. In Zusammenarbeit mit den Schulen versucht die Berufsberatung der Agentur für Arbeit mit der „Berufseinstiegsbegleitung“ Problemschüler bereits ab der 7. Klasse durch individuelle persönliche Betreuung zu begleiten und zu einem erfolgreichen Schulabschluss zu bringen. In diesem Projekt sind auch verschiedene Schulen des Landkreises Sonneberg vertreten.

- **Ausbildungsabbrecher reduzieren**

Ganz aktuell wurde am 07.09.2012 ein Aktionsbündnis „Wirtschaft-Schule-Beruf“ von Landkreis und Jobcenter Sonneberg, der Agentur für Arbeit, der IHK sowie der HWK Südthüringen ins Leben gerufen. Ziel dieses Bündnisses ist es, die ganzheitliche und vernetzte Betreuung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 13 -25 Jahren im Übergang von Schule zu Beruf zu verbessern. Durch eine individuelle Betreuung soll eine Senkung des Anteils ungelerner Jugendlicher, eine Reduzierung der Abbrecherquote und der Jugendarbeitslosigkeit erreicht werden. Weiterhin wird intensiv an der Beset-

zung regionaler Ausbildungsstellen mit den passenden Bewerbern aus der Region gearbeitet, um so den lokalen Fachkräftenachwuchs zu sichern.

Bereits in der Schule kann durch eine gute Berufsberatung der Agentur für Arbeit der geeignete Ausbildungsberuf gefunden werden, womit zumindest eine optimale Orientierung auf das richtige Berufsfeld gegeben sein sollte und ein späterer Abbruch der Lehre aus diesen Gründen vermieden werden sollte. Nach der Studie „Perspektive 2025“ liegen 70 % der Ausbildungsabbrüche allerdings in betrieblichen Ursachen begründet, wobei fachliche Probleme sogar eher noch eine untergeordnete Rolle spielen. Nachbetreuung durch die Berufsberatung der Agentur und eine gezielte Unterstützung sind dann die Hauptansatzpunkte, diesem Thema zu begegnen. Die Mitwirkung der Schulen an der Berufsfindung soll durch das Qualitätssiegel „berufswahlfreundliche Schule“ verbessert werden. Firmenausbildungsverbände, Arbeitskreise, Beratungslehrer/ Berufsorientierungskordinatoren und Koordinierungsausschüsse sollen Schnittstellen zwischen den Institutionen schaffen und für einen Wissensaustausch sorgen. Besonders von Ausbildungsabbrüchen gefährdete benachteiligte Jugendliche müssen durch intensivere Betreuung von der Schulzeit bis zum Ende der Ausbildung gefördert werden, was in Programmen wie der „Berufseinstiegsbegleitung“ Ausdruck findet.



## **Abbildungen**

---

*Abbildung 1: Strukturindikator – Demografische Entwicklung,  
Landkreis Sonneberg, Land Thüringen, 2010 -----4*

*Abbildung 2: Strukturindikator – Demografische Entwicklung,  
Landkreis Sonneberg, Land Thüringen, 2010 -----6*

*Abbildung 3: Strukturindikator – Bildungslage, Landkreis Sonneberg,  
Land Thüringen, 2010 ----- 10*

*Abbildung 4: Strukturindikator – Soziale Lage, Landkreis Sonneberg,  
Land Thüringen, 2010 ----- 12*

# Strukturdaten des Landkreises Sonneberg

## Eckwerte zur Fachkräftesicherung für die Region

Merkmale	Sonneberg
Bevölkerungsstatistik	
Bevölkerung (Stichtag 31.12.2011)	59.249
darunter: im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre)	38.364
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder (Jahressumme 2009)	
verfügbares Einkommen der priv. Haushalte je Einwohner (in €)	16.634
Beschäftigungsstatistik (Stichtag 30.06.2011)	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Arbeitsort; vorläufige Ergebnisse; Stichtag 30.06.2011)	20.310
Pendlersaldo (Einpendler – Auspendler)	-3.675
Arbeitsmarktstatistik (Stichtag 31.Juli.2012)	
Arbeitslose insgesamt	1.337
Arbeitslosenquote (auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen;)	4,2 %
gemeldete soz.-vers.-pfl. Arbeitsstellen	429
Ausbildungsstellenmarktstatistik (Berichtsjahr 2010/2011)	
Bewerber für Berufsausbildungsstellen	303
Grundsicherungsstatistik (Jahresdurchschnittswerte 2011)	
Bedarfsgemeinschaften	1.983
Personen in Bedarfsgemeinschaften	3.333
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	2.515

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Bundesamt, Thüringer Landesamt für Statistik